

Verlegung mit großer Beteiligung

Mit Stolpersteinen gedenken



Die Verlegung der Stolpersteine in Ronsdorf fand großen Anklang. Viele Bürgerinnen und Bürger kamen zu den einzelnen Plätzen. Foto: Körschgen

Von Stephan Braun

Unter großer Beteiligung sind in Ronsdorf die ersten Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig verlegt worden. Vor dem Haus in der Staatsstraße 49 sprach Bürgermeisterin Ursula Schulz über Rosalie Vogel, die bis zu ihrer Deportation in diesem Haus gewohnt hatte. In ihrer kurzen Ansprache betonte Schulz die Wichtigkeit des Gedenkens und mahnte deutlich „das Erinnern nicht zu vergessen“.

Zwei weitere Steine wurden vor dem Haus Elias-Eller-Straße 19 zur Erinnerung an Moses Löwenthal sowie Selma Frank, geborene Löwenthal, verlegt. Der Ur-Ronsdorfer Günter Urspruch, der zusammen mit dem Verein Stolpersteine e.V. die historischen Vorarbeiten geleistet hatte, erinnerte hier als Redner an die tragischen Schicksale vieler jüdischer Mitbürger und anderer im Krieg verfolgten Personen.

Ein Stolperstein auch für den Ronsdorfer Eugen Schwebinghaus

Doch nicht nur jüdischer Ronsdorfer wurde mit den Stolpersteinen gedacht. Für den Widerstandskämpfer und das ehemalige KPD-Mitglied Eugen Schwebinghaus wurde an seiner letzten bekannten Wohnadresse, Obere Lichtenplatzer Straße, ein Stein verlegt. Neben der Ansprache von Ingrid Müller, als Vertreterin der Ronsdorfer Naturfreunde, sprach hier die Vorsitzende des Wupper-



Günter Urspruch ist ein Experte in Sachen Ronsdorfer Geschichte.

taler Stolperstein e.V. Dr. Ute Otten. Als in der ehemaligen DDR Geborene erinnerte Otten eindrucksvoll und bewegend an viele Menschengruppen hier, wie in den ehemaligen Sowjetzonen, die unschuldig ermordet wurden.

Die Initiatorin Christa Stuhlreiter plant bereits die nächste Verlegung: „Wenn die umfangreichen Rechercharbeiten von Prof. Dr. Manfred Brusten und Günther Urspruch abgeschlossen sind, werden am 9. November weitere Steine in Ronsdorf verlegt“, sagt die Stadtverordnete.